



der sozialen und kulturellen Entwicklung entsprechen. Welche Vorkenntnisse, sie muß vor allem auch dafür sorgen, daß Gesundheit und Teile, Dynamik und Kraft der wechselseitig das geben, was sie brauchen. (Lebhafte Beifall.) Die Allerhöchste Ehrenrede hat auf die notwendige Einheit des Staates und die verlässliche Sicherung seiner Funktionen, auf die Achtung vor dem geschichtlich gewordenen seiner Struktur, die im Verständnis des Staates zu den Ländern ihren Ausdruck findet und auf das Bedürfnis nach der freien nationalen und kulturellen Entwicklung gleich berechtigter Völker hingewiesen. Es ist die feste Überzeugung der Regierung, daß ein Versuch zur Wiedervereinigung und Ausgestaltung unserer verfassungsmöglichen Einrichtungen nur dann zum erlebten Ziele führen kann, wenn er von vornherein nach diesen großen unverrückbaren Gesichtspunkten des österreichischen Staatsgedankens gleichmäßig und richtig ausbalanciert ist. Während die beiden erwähnten Vorschläge bereits durch Vorhandenes klar gegeben sind, steht der dritte als ein Ziel der Zukunft vor uns, das vielleicht nur auf neuem Wege erreicht werden kann. Die Regierung befehlt sich vor, in geeigneter Zeitpunkt mit eigenen, umfassenden Vorschlägen heranzutreten, die nach ihrer Meinung zwischen den staatlichen Notwendigkeiten und den berechtigten Wünschen der Völker einen glücklichen Ausgleich herstellen könnten. Sie wird aber auch ihr aus der Mitte des Reiches zukommende Anregungen gerne entgegennehmen und ernsthaft würdigen. Sie begrüßt insbesondere dankbar, daß das hohe Haus durch Einsetzung eines Verfassungsausschusses ein wirksames Instrument für die gemeinsame Arbeit geschaffen hat. Es ist — und die schmerzliche Erfahrung mancher sechsechzigjährigen Versuche hat es bewiesen — kein leichter Weg, der zu diesem Ziele führt. Noch wäre es System, ja mit der Logik der Geschichte geradezu unvereinbar, wenn dieses Österreich, das einer Welt von Feinden gegenüber einen herrlichen Beweis von Lebensabstimmung geliefert hat, nur nicht fähig sein sollte, das alte Elternhaus, das es sich prächtvoll verteidigt, auch im Innern für seine Bewohner einzurichten. (Lebhafte Beifall.) In der Lösung jener inneren politischen Fragen erblickt die Regierung eine unserer wesentlichsten Zukunftsaufgaben, freilich nicht die einzige. Die besondere Schwierigkeit des nationalen Problems in Österreich hat ihm in unserem politischen Denken eine Art Monopolstellung eingeräumt und wenn es durch immer stärker hervorgetretene soziale Probleme nicht nur nicht abgelöst, sondern nicht einmal abgedämpft wurde, ist dies wohl ein Beweis dafür, daß wir nicht ausschließlich von diesen beiden Richtungslinien aus, sondern nur aus einem erweiterten, die große Menge der weltbewegenden geistigen und materiellen Menschheitsfragen erfassenden Gesichtskreis heraus die richtige Orientierung finden können. Wir haben vielleicht zu lange unsere Kräfte an nationalen Problem erschöpft und wenn es uns einmal gelingen wird, ihnen einen Ruhepunkt zu schaffen, so werden wir erst dort angelangt sein, von wo national-einheitliche Staaten ausgegangen sind. Wir werden den Vorprung weltmachen müssen, den wir ihnen einstweilig bei der Pflege anderer, nicht minder wichtiger Volksnotwendigkeiten gelassen haben. (Zustimmung.) Die ganze Welt ist geschwollt von heißem Drange nach wirtschaftlicher Arbeit; die Rückschläge des Krieges wollen ausgeglichen, die Verjüngnisse nachgeholt werden. Das Tempo des früheren Vordrängens ist noch zu beschleunigen, Kulturschöpfungen, an denen Jahrhunderte gebunden, sind ins Wanken geraten und verlangen einen neuen Aufbau. Vor allem aber hat der gleichmäßige Anteil der breitesten Schichten an den reichhaltigen Leistungen des Krieges, der gemeinschaftliche Einsatz der Durchhaltungsmaßnahmen, die volkserzieherische Wirkung einer gigantischen Kräfteorganisation Jahrzehnte gesellschaftlicher Entwicklung überspringen lassen. Doch sind Probleme auf die Tagesordnung getreten, denen gegenüber sich auch die politische Linie anderswo verschiebt, als früher und wir bei aller Pflege unserer inneren staatlichen und nationalen Bedürfnisse sie nicht zu Fesseln werden lassen dürfen, die uns am Schritthalten mit den anderen verhindern. Den großen Aufgaben der Zukunft wird derjenige am sichersten gerecht werden, der seine Kräfte am besten zu gebrauchen weiß. Darum heißt es, sie nicht zu verspillen, sondern zu sammeln. (Zustimmung.) Die nächsten, in denen diese von der gesamten Menschheit heiß ersehnte fruchtbarere Arbeit vor allem einzusetzen hätte, sind in der Allerhöchsten Ehrenrede gekennzeichnet. Die Regierung wird mit gewohnter Anspannung nur Einzelnes herausgreifen und der Aufmerksamkeit des hohen Hauses besonders empfehlen. Der Ministerpräsident bespricht nun die durch den Weltkrieg verursachten Veränderungen auf wirtschaftlichen Gebieten und den Ausbau der gesellschaftlichen Einrichtungen, der nicht minder wichtig sei, als die organische Durchbildung der politischen Verfassung. In Besprechung der während des Krieges getroffenen, die Kriegswirtschaft betreffenden Maßnahmen verweist der Ministerpräsident darauf, daß sich in allen kriegsfähigen, ja selbst in den neutralen Staaten infolge der langen Dauer des Krieges ähnliche Schwierigkeiten, wie bei uns ergeben haben. Man sucht sie mit ähnlichen

Maßnahmen zu bekämpfen und man hat... (Text continues with detailed discussion of economic and political challenges during the war, mentioning the need for international cooperation and the impact of the war on various nations.)

Wien, 12. Juni. (N.B.) Amlich wird verhandelt... (Text continues with news reports and commentary on the political situation, including mentions of the Italian front and international relations.)



12. Juni (A.B.) ...

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

... der letzten Zeit.

Italien.

Luca, 10. Juni. (A.B.) Der Präsident der Kammer Marotta...

Aus der Schweiz.

Bern, 11. Juni. (A.B.) Durch Beschluß des Bundesrates wurden die zwei fleischlosen Tage aufgehoben...

Am See.

Kriegsanleiheziehung. Hotelier Alois Nischmann...

Verkehrsbeschränkungen für getragene Kleidungsstücke...

9. Kriegsanleihe. Heute Volksplatz. Die tägliche Ausgabe...

6. Kriegsanleihe. Heute Volksplatz. Die tägliche Ausgabe...

5. Kriegsanleihe. Heute Volksplatz. Die tägliche Ausgabe...

4. Kriegsanleihe. Heute Volksplatz. Die tägliche Ausgabe...

3. Kriegsanleihe. Heute Volksplatz. Die tägliche Ausgabe...

2. Kriegsanleihe. Heute Volksplatz. Die tägliche Ausgabe...

1. Kriegsanleihe. Heute Volksplatz. Die tägliche Ausgabe...

Denkmal.

Datenabdruck des Jahres 1917. No. 163. Gedenkschein...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät...

Denkst Du an unsere heldenmütigen Kämpfer im Süden, die Dich so: unserem Erbfeind schügen mit Blut und Leben — und Du hast noch nicht gezeichnet? Noch ist es Zeit! Es geht um Gegenwart und Zukunft! Es geht um Alles!

### Kleiner Anzeiger.

gewöhnliches Kor. 8 Meter, ein fettgedruckte, Wer 12 Heller; Minimalsatz 1 Krone. — Für Anzeigen in der Samstagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Bad, Gas, Wasser und elektr. Licht eingeführt, Via Baccani 6, 3. St. Anzulegen bei Paskejevic 87
- Elegant möbliertes Zimmer** mit allem Komfort (Bad, elektr. Licht etc.) zu vermieten. Adresse in der Administration. 958
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Ercole 21, 1. St. 957
- Kleines, elegant möbliertes Zimmer** mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Zu besichtigen nur nachmittags Radetzkystraße 4, 1. St. 952
- Möbliertes Zimmer** für 2 Herren, mit Badeabteilung Suche bevorzugt. Anträge unter „18. Juni“ an die Administration. 954
- Zwei deutsche Herren** suchen sauber möbliertes Zimmer. Angebote unter „E. u. K.“ an die Administration d. Bl. 956
- Steigeleid**, Solider deutscher Herr sucht möbliertes Zimmer mit Frühstück und Mittagstisch. Zuschriften an die Administration d. Bl. 939
- Mädchen für Alles** wird aufgenommen. Adresse in der Administration. 942
- Deutsches Mädchen** für Alles wird sofort aufgenommen. Legitimation wird besorgt. Via dei Pini 4, 1. St., rechts. 449
- 120 Stück Hansbafeln** (Kaninchen) sind zu verkaufen. Abgegeben werden diese sowohl einzeln, als auch zuechtweise (Weibchen samt Jungen). Anzulegen: Cassoni zuecht am Monte Paradiso. 944
- Fahrrad** zu verkaufen. Heinrich, Via Ercole 10. 448
- Leere Bierbühlerflaschen** zu verkaufen. Hotel „Imperial“. 953
- Hausfrauen, Nähtung!** Bänderarbeiten, sowie jede Reparatur schnellstens und billigst bei Romano Marotti, Via Vergerio 15. 959
- Verloren** wurde eine Brieftasche mit 86 Kronen, Legitimation und verschiedenen Dokumenten, die für den Eigentümer sehr wichtig sind. Abzugeben gegen Belohnung Clivo Gianuario 3. Gr.

### Kino des Roten Kreuzes

Programme für heute:  
**Das Spiel mit dem Code.**  
 Detektivfilm in 4 Akten.  
 In der Hauptrolle **STUART WEBBS.**  
 Fortl. Vorstellungen um 2-30, 3-55, 5-20, 6-45 p. m.  
 Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.  
 Programmänderung vorbehalten.

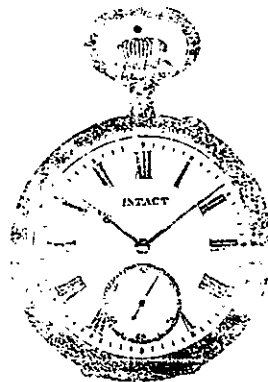
### Die Kriegsbraut.

Originalroman von **Conrads-Mahler.**

81 (Nachdruck verboten.)  
 Sie nahm es auf wie einen Urteilspruch des Schicksals. In all ihr helles, junges Glück hinein griff eine harte, kalte Faust und riß sie vom Herzen ihres jungen Gatten. Sie hatte ja nicht einmal den sicheren Trost, nach vielleicht langer Trennung den Geliebten wiederzusehen. Wer konnte in solchem Falle auf ein Wiedersehen rechnen?  
 Sie umklammerte in heißer Herzensangst ihren Rudi und sah mit erschrockenen Augen in die seinen. Zum erstenmal war kein frohes Lachen in diesen sonst so sonnigen Männeraugen, der bittere Ernst der Stunde lag darin und doch all die herzinnige Liebe und Sorge für sein junges Weib.  
 „Tapfer sein — tapfer, mein liebes Szepter, du darfst dich nicht aufregen, denk an unser Kinderl, das uns der liebe Gott beschützen will. Für das Kinderl mußt du dich gesund erhalten — und auch für mich, mein goldenes Szepter. Schau — so wie uns geht es heut viel hunderttausend Menschen. Man darf nicht verzagen. Wenn ich heimkomme aus dem Kriege, dann will ich doch mein Szepter gesund wiederfinden, hörst du? Nicht aufregen, mein Liebes, du gehst heim zu deinem lieben Mutterl, so lang ich fort bin, und bist mein tapferes Szepter. Schau — wenn ich dich stark und mutig weiß, dann kann ich in Ruhe von dir gehen. Und siehst du, die Herzensstuh“, die braucht ein Rettersmann, wenn er frisch und stark hinausziehen soll in den Kampf gegen die Feinde des Vaterlandes.“  
 So sprach er ihr zärtlich Mut ein.

Wollen Sie eine genau gebende Uhr?

Schaffhausen, Intact, Zenith, Omega, Billoides, Moeri?



So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren zu Originalfabrikpreisen bei  
**K. JORGO, Pola, Via Sergia Nr. 21.**  
 Für jede Uhr wird 3jährige schriftl. Garantie geliefert. Preisliste mit 1000 Abbildungen umsonst und franco.

### Multifarbene Monatschrift „Donauland“

(Heft 4) als eine dem Sitz des Hauptquartiers der k. u. k. Armee und dem Kurorte gewidmete Sondernummer „Baden“. Auf Umfang den gewöhnlichen Radmen weit überschreitend, textlich wie illustrativ mit besonderer Reichhaltigkeit ausgestattet. K 2.—

Schrinner'schen Buchhandlung (Mähr.)

### Kriegsanleihen

übernahm die diesige Beamtin k. k. österr. Militär-Witwen- und Pensionskassen, Custozaplatz 15, und wird bereitwilligst jede Auskunft auch der Unvermittelte, kann da seiner patriotischen Pflicht im Sinne der Seinigen nachzukommen.

### KINO LEOPOLD

Heute und morgen  
 Vorführung des großartigen Schauspiels  
**Der schwarze Pient**  
 In der Hauptrolle **Lotte Neumann**

### Seifenerzeugung im eigenen Haushalt.

Ersparnis und Streckung der Seife, Seife von Dr. Grimm. Preis 50 Heller. Verkauf freigegeben. Vorzüglich bei Sammet, Buchhandlung, Pola, S.

# Fliegenfänge „AEROXON“

zu haben bei **Jos. Krmpotic, Custozaplatz**

Ich, Josepha konnte jetzt im Herzen nicht tapfer und mutig sein. Wenn ein Frauenherz um das Liebste bangt, das es auf Erden hat, dann zittert es in heißer Angst und Sorge, auch wenn es sonst noch so heidenhaft und mutig ist.  
 Aber sie wußte auch, daß ein strenges Weib hinter dem Gatten stand, und daß sie ihm nicht durch Jagen und Klagen das Herz schwer machen durfte. Mit aller Kraft zwang sie sich zur Ruhe, nachdem sie den ersten jähen Schrecken überwunden hatte. Nur sehr bleich war sie geworden, und die Augen blickten groß und ernst.  
 „Gott wird dich mir wiederbringen, mein Rudi. Es kann ja nicht sein, daß er uns auseinanderreißen will für immer. Er wird dich beschützen und beschützen, ich will ihn darum anflehen Tag und Nacht. Du mußt mir wiederkommen“, sagte sie voll heiliger Inbrunst.  
 Ich — wie viele, ungegähnte Frauenherzen beten so inbrünstig um den Schutz des Nächsten für ihre liebsten Menschen. Wohl keiner der Millionen Vaterlandsverteidiger ist so arm, daß nicht wenigstens ein Frauenherz für ihn betet. Wollte Gott all diese Gebete erhören, dann dürfte wohl keinen eine Kugel treffen, denn müßten ja alle gesund wiederkehren, und der Krieg hätte keine Schrecken mehr.  
 Lange Zeit blieb Graf Rudi nicht, sich von seiner jungen Gattin zu verabschieden. Gleich am nächsten Tage mußte er fort. Und Josepha war zumute, als müßte ihr das Herz mitten durchgerissen, als er zum letztenmal vom Pferd herab zu ihr nieder griffte.  
 „Darfst mir das Lachen nicht ganz verlieren, mein Szepter — auf Wiedersehen!“ rief er ihr zu.  
 Und dann jagte er davon mit seinem Ross.  
 Josepha sah ihm nach, bis ihr die Tränen den Blick verdunkelten. Und mit schweren, müden Schritten ging sie ins Haus zurück.

Auch an Rita und Rainer trat jetzt die Trennung heran mit allen herben Anzeichen, auch diese beiden jungen Herzen lösten sich ein Weilchen voneinander.  
 Josephas Vater war auf ein Telegramm Schwiegerohnes sofort nach Wien gereist, um die Tochter nach Hohenegg zu holen. Der tapere Mann sie bleiben, bis der Krieg zu Ende sein würde, war sie vorausichtlich in unbedingter Eiserbet.  
 Und nach Hohenegg wachte auch Rainer seine Frau, ob er abreiste zu seinem Regiment.  
 Rita und Josepha ließen sich langsam in die Arme und hielten sich lange fest, als müßte die die andere plagen. Spreden konnte sie nicht. Sie war auch ohnedies, wie es in ihren He zu ansah.  
 Und waren die beiden Fremdlinnen an so gerinnen sich schon zuvor einander viel gewohnt, kamen sie jetzt noch viel näher in diese trübe Schwere Zeit. Gemeinsames Leid kütete die Herzen viel tiefer aneinander als gemeinsame Freude.  
 Und Josephas Eltern nahmen sich der nun waischen Rita mit derselben Liebe und Fürsorge wie der eigenen Tochter. Hatte ihnen doch ihr das Wohl ihrer jungen Frau mit unizter Bitte Herz gelegt.  
 So lebten Rita und Josepha scheinbar ganz friedlich in Hohenegg. Bis in diese stille Gegend drang von den Kriegsmäulen, von dem juchzenden Brand, der nun in erschreckender Weise um sich griff. Nur die Jünglinge meldeten ihnen all das Furchtbare was geschah. Und ihre Herzen zitterten in heißer Angst und Not um die geliebten Menschen. In weckelnder Nächstenliebe suchten die beiden jungen Frauen einen schwachen Trost für ihre Schmerzen und Sorgen.  
 (Fortsetzung folgt.)